

Roulette

Eine OneShot-Sammlung zu UtaPri-Pairs

Von Rix

Kapitel 2: Gold forever

II. Gold forever

"Sometimes life is like jazz, and goes in an unexpected direction..."
-Nishimi Kaoru

Liebe ist wie Jazz.

Sie trägt ihren ganz eigenen Rhythmus und ist von einer unermesslichen Spontanität erfüllt, die unglaubliche viele Facetten aufweist. Man weiß nie im Vorhinein, wohin sie führt, welche Instrumente hinzukommen oder auf halber Strecke aussteigen, noch welcher Rhythmik sie unterliegt. Jazz ist Musik, die aus dem Augenblick entsteht und einem entweder mitreißt oder für immer verliert.

Genau aus diesem Grund liebte Ittoki Otoya den Jazz. Er hätte nur nie erwartet, ihn einmal am eigenen Leib und in einer abstrusen Situation zu erleben.

Und so vollführte der Jazz seinen ganz eigenen Groove, dem er versuchte zu folgen.

Otoya wusste, dass er nicht das hellste Licht in allen existenten Kronleuchter dieser Welt war. Dennoch verstand auch er, dass es keine normale Situation war, wenn einen sein Zimmergenosse und guter Freund küsste.

Nicht das es ihn störte. Auch nicht, wenn der Kuss ziemlich viel Spucke enthielt und eher ein zitterndes Gegeneinanderdrücken ihrer Lippen war. Dies lag wohl eher daran, dass Ichinose Tokiya nicht jeden Tag irgendwelche Männer küsste, die im Grunde genommen zu seinem engsten Freundeskreis zählten.

Nein, stören tat es ihn wirklich nicht. Er überlegte nur, wie er auf den Kuss reagieren sollte. Denn je nachdem wie er reagierte, würde ihre zukünftige Beziehung aussehen. So naiv war er nicht zu glauben, dass das alles hier nur ein Aprilscherz war.

Jedoch, eigentlich, wenn man es genau betrachtete, hatte er nur zwei Optionen. Erwidern oder nicht erwidern. Würde er den Kuss nicht erwidern, würde ihre Beziehung zu irgendetwas Peinlichem und Unangenehmen werden, wo sie sich nicht mehr in die Augen schauen und ständig aus dem Weg gehen würden. Zudem wollte er den Kuss erwidern.

Andererseits würde er ihn erwidern, würden sie dann eine Art Freunde mit Extras sein? Würden sie dann Sex haben? Oder würden sie sogar ein Paar sein? Allein beim

dem Gedanken wurden seine Ohren so rot wie sein Haar.

Plötzlich löste sich Tokiya von ihm, wobei seine Gesichtsmimik sowohl Scharm, als auch Unzufriedenheit ausdrückte. Wobei Otoyas nicht sagen konnte, ob er mit sich selbst oder mit ihm unzufrieden war. Das konnte man bei dem Älteren nie so genau feststellen.

„Verzeih, das war taktlos von mir. Ich hätte wissen sollen, dass du das nicht möchtest.“ Rasch griff der Rothaarige nach dem Handgelenk seines Gegenübers, bevor dieser sich von ihm wegrehen konnte.

„Nein!“, schrie er förmlich. Tokiya runzelte die Stirn, worauf er sich räusperte und noch einmal ruhiger und einige Oktaven tiefer seinen Satz wiederholte und mehr Worte hinzufügte.

„Also... nicht nein, dass ich es nicht mag. Nein dazu, dass du dich nicht entschuldigen musst. Also ich mein, es hat mir gefallen. Wirklich.“

Daraufhin warf ihm der Größere einen skeptischen Blick zu.

„Dafür hast du ihn geringfügig erwidert.“

Otoya spürte, wie seine Ohren wieder heiß wurden, was nicht nur allein an dem Gedanken lag, tatsächlich mit Tokiya herum zu knutschen, sondern auch daran, dass dessen Stimme einen tieferen Unterton bekommen hatte, der ihn immer einen angenehmen Schauer über den Rücken jagte.

„Ich war am Überlegen“, erwiderte er jetzt zögernd. Fragend zog der Andere die Augenbrauen hoch.

„Du hast was überlegt?“

„Ob ich ihn erwidern soll oder nicht.“

Stille.

„Du hast ihn nicht erwidert“, stellte Tokiya nüchtern fest.

„Ich war noch nicht fertig mit Denken, als du aufgehört hast!“, nörgelte der Jüngere. Der Blauhaarige seufzte nur schwermütig und fuhr sich durch die Haare.

„Im Normalfall überlegt man bei so einer Tätigkeit nicht, Otoyas.“

Angesprochener kratzte sich beschämt am Hinterkopf und entdeckte einen Punkt an der Decke, der gerade viel interessanter erschien als das ernste Gesicht Tokiyas.

Einige Sekunde herrschte ein bedrücktes Schweigen zwischen ihnen. Schließlich löste sich der Ältere von ihm und wandte ihm mit einer fließenden Bewegung den Rücken zu.

„Streng dich nicht weiter an.“

„W-Warte!“

Eilig schnitt Otoyas dem Anderen den Weg ab, hob eine Hand um ihn am Weitergehen zu hindern.

„Gib mir noch eine Chance!“

Überrascht schaute Tokiya ihn an.

„Noch eine Chance?“

„Ja!“ Aufgeregt beugte sich der Rothaarige vor, wobei er ihre Gesichter wieder näher zueinander brachte, was dem Anderen einen leichten Rotschimmer auf den Wangen verlieh.

„Die da wäre?“

„Nun...“, stockend hielt der Jüngere an. Er war nur seinem inneren Impuls nachgegangen, der ihm förmlich befohlen hatte, den Älteren nicht einfach davonkommen zu lassen.

„Öhm...gib mir einen Tag zum Überlegen, ob ich dich auch küssen möchte?“

Tokiya blinzelte. Otoyas lächelte breit und lieblich.

„Bitte?“

Auf seine Bitte hin, wendete Tokiya beschämt den Kopf ab, worauf Otoyas Herz einen Takt schneller schlug. Es waren diese Seiten, die den sonstigen Eisprinzen so unglaublich attraktiv gestalteten.

„...von mir aus.“ Jetzt schaute der Blauhaarige mit ernster Miene wieder zu ihm hin.

„Aber dann will ich eine klare Antwort.“

Spaßeshalber salutierte Otoya vor ihm.

„Aye, aye Sir!“

Jazz ist die spontane Antwort der Liebe, wenn eigentlich noch keine klare Struktur existiert und dennoch alles auf einen herzbewegenden Rhythmus hinweist.